Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 18 (1851)

Artikel: Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen der Schulsynode vom

Jahr 1851

Autor: Autenheimer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744426

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auszug

aus dem Protofoll der Verhandlungen der Schulspnode vom Jahr 1851.

Die Schulspnode fand am 1. September in Zürich, in der Peterskirche statt. Nach Gesang und Gebet eröffnete der Präsident, Herr Seminardirektor Zollinger, die Versammlung durch eine übersichtliche Darstellung der Erscheinungen des letztverslossenen Jahres im öffentlichen Unterrichtswesen sowol der Schweiz als des Kantons Zürich insbesondere. Sodann folgte die Mittheilung und Genehmigung des Traktandenverzeichnisses.

Zuerst werden die Namen der neueintretenden Mitglieder verlesen?) und dieselben durch eine passende Ansprache in die Synode
ausgenommen. Hierauf folgt die Mittheilung, daß der h. Erziehungsrath an die Synode abgeordnet habe: Die HH. Erziehungsdirektor Escher, Staatsschreiber Sulzer und Erziehungsrath Honegger
von Thalweil. Es wird sodann der Bericht des h. Erziehungsrathes
betreffend die Nebernahme des Lehrmittelverlags durch den Staat

¹⁾ Siehe Beilage 1.

²⁾ Siehe Beilage II.

verlesen 3), ebenso die Antwort bezüglich des Singstoffes für die Nepetir= und Singschulen 4), und des fernern beschlossen, daß der Jahresbericht des h. Erziehungsrathes über das zürcherische Unterrichtswesen 5), sowie der Jahresbericht über die Arbeiten der Kapitel 6) in die gedruckten Verhandlungen der Synode aufzusnehmen sei.

Im Namen der für Herausgabe einer Volksschrift niedergesetzen Kommission theilt Herr Honegger von Thalweil mit, daß
in dieser Angelegenheit im Laufe des letzten Jahres Nichts geschehen
sei, worauf die Kommission beauftragt wird die noch vorräthigen Eremplare der fraglichen Volksschirft zu billigeren Preisen zu
verkaufen.

Herr Boßhard in Zürich referirt in Sachen der für Heraussabe von Liedersammlungen für gemischten Chor und für Männerchor niedergesetzten Kommission. Aus dem Referate geht hervor, daß die zweite Auslage der Lieder für Männerchöre 5,700 Eremplare start war und hauptsächlich in den Kantonen Zürich und Graubünden und in schwächerm Maße auch in andern Kantonen abgesetzt wurde. Die Liedersammlung für den gemischten Chor wurde in einer Anzahl von 9000 Eremplaren aufgelegt. Davon sind im Kanton Zürich nahe an 4000, in Graubünden 2000 und in andern Kantonen circa 2000, also im Ganzen nahe an 8000 Eremplaren abgesetzt worden. Im Kanton Graubünden ist nasmentlich Herr Professor Früh in Chur für Verbreitung unserer Gesänge thätig, und der dortige evangelische Lehrerverein erleichtert

³⁾ Siehe Beilage III. a. u. b.

⁴⁾ Siehe Beilage IV.

⁵⁾ Siehe Beilage V.

⁶⁾ Siehe Beilage VI.

den Gesangvereinen die Anschaffung derselben durch namhafte Geldbeiträge. Im Ganzen sind unsere Liedersammlungen in etwas zu 20,000 Exemplaren verbreitet. — Der Kommission wird ihre Thätigkeit für den erfreulichen Fortgang ihrer Arbeiten bestens verdankt.

Was die Ausarbeitung von Singheften für die Sing = und Nepetirschule anbetrifft, so theilt Herr Rüegg von Küsnach mit, daß die dafür niedergesetzte Kommission ihre Vorschläge letztes Frühjahr dem h. Erziehungsrath eingereicht habe, worauf derselbe eine Prüfung der Vorlage durch eine Erperten-Kommission anordnete.

In Sachen einer "Alters = , Wittwen = und Waisen=Rasse für den zürcherischen Lehrerstand" theilt der Referent der Kommission, Herr Autenheimer, mit, daß die Kommission der Kapitelsabge= ordneten einer engern Kommission die Ausarbeitung des Entwurfs bezüglicher Statuten übertragen und ihr die Benutung statistischen Materials empfohlen habe. In den Nummern 16 und 17 der "schweizerischen Schulzeitung" fei nun dieser Entwurf so veröffent= licht, wie er aus den Berathungen der engern Kommission her= vorgegangen sei. Ein näheres Eintreten halte der Referent für überflüssig, da die Prosynode beschlossen habe der Synode einen Antrag zu hinterbringen, diesen Weg der Gründung einer folden Auftalt von Seiten der Lehrerschaft zu verlassen. — Hierauf theilt der Referent der Prosynode, Herr Erziehungsrath Honegger von Thalweil, den Antrag der Prosynode mit, dahin gehend: es möchte die Synode eine Petition an den hohen Erziehungsrath abgehen lassen in folgendem Sinn: "Es wolle ber h. Erzichungs= rath in Erwägung ziehen, ob nicht anläßlich der bevorstehenden Revision der Volksschulgesetzgebung eine Alters=, Wittwen= und Waisenkasse in der Meinung errichtet werden solle, daß der Beitritt zu derfelben für alle Lehrer, welche von dem Zeitpunkt der Errich=

Dieser Antrag wird fast einstimmig angenommen; ebenso geben die anwesenden Mitglieder der Synode durch Aufstehen kund, daß sie als bereits angestellte Lehrer geneigt wären, einer solchen vom Staat gegründeten und geleiteten Unterstützungsanstalt freiwillig beizutreten. Endlich werden die Arbeiten der Kommission verdankt.

Den Bericht der Versammlung der Kapitelsabgeordneten über Begutachtung von Lehrmitteln erstattet Herr Rüegg von Küsnach in dem Sinn: Diese Versammlung erstärte sich in Betress des Rechnungsbuches von Herrn Hug im Allgemeinen vollkommen einverstanden mit der methodischen Anlage und Durchsührung des Stosses, sowie mit der Gliederung desselben nach den einzelnen Schulstusen. Sie wünschte keine Beschränkung des theoretischen Materials, wohl aber eine etwelche Reduszion und Vereinsachung der angewandten Rechnungen. Die in dieser Beziehung gestellten Anträge sind bei der dessnitiven Absassung des Lehrmittels vollsständig berücksichtigt worden und ließen dasselbe in der Form ersscheinen, in welcher es nunmehr obligatorisch in die Volksschule eingeführt ist.

Nunmehr verliest Herr Sekundarlehrer Ott in Männedorf eine Abhandlung über folgendes Thema: "In wie fern und aus welchen Ursachen sind die Leistungen der zürcherischen Realschule bisher mansgelhaft gewesen, und wie könnten sie in Zukunst vermehrt werden?" Der Verfasser weist die Mangelhaftigkeit der Leistungen der Realschule durch eine Vergleichung dieser Leistungen mit denen der Clementars und Repetirschule nach, sowie durch die ungenügende Schulbildung, welche die Zöglinge der Volksschule in manchen Fächern mit in's Leben hinüber nehmen. Als untergeordnete Ursachen dieser mangelhaften Leistungen werden die Reakzion vom

Jahr 1839, der frühere Mangel einiger Schulbücher und der Mangel einer einheitlichen Inspekzion bezeichnet. Als Hauptursa= den werden aufgeführt: Uebermaß des Lehrstoffes für den mate= riellen Unterricht; unzweckmäßige Behandlung des Sprachunterrichts durch Loostrennung des grammatischen Unterrichts vom übrigen Sprachunterricht, durch ein Uebermaß von Grammatistren, durch den Mangel an Entwicklung des richtigen Sprachgefühls vermöge einer organischen Verbindung von Denken und Sprechen, Lefen und Vortragen, Reden und Schreiben; Mangel an gemüthlicher Auregung durch den im Lesebuch enthaltenen Lehrstoff; einseitige Behandlung des Rechnungsunterrichtes durch zu viel Zifferwerk und zu wenig Kopfrechnungen und Nebungen; Isolirung und trochne Behandlung des Gesangunterrichts. Es wird als Mittel zum weitern Ausbau der Realschule verlangt, daß das formale Unterrichtsprinzip vorherrsche und das reale mehr in den Hintergrund trete, daß der Unterrichtsstoff auf sein richtiges Maß zurückgeführt, daß ein Lesebuch in diesem Sinn zum Grund= und Mittelpunkt des Sprach= unterrichtes gemacht, daß das Rechnen mehr intensiv als ertensiv betrieben und der Gefang zur Weihe des übrigen Unterrichtes er= hoben werde.

Herr Baumann von Horgen beleuchtet die Abhandlung in mündlichem Vortrag. Er gibt zu, daß noch Besseres bisher hätte geleistet werden können, daß aber die Anschuldigung mangelhafter Leistungen in der gemachten Ausdehnung auf Nebertreibung und überspannten Ansorderungen beruhe. Im Prinzip müsse an der bestehenden Organisazion der Realschule und ihren jezigen Lehrmitteln sestgehalten werden. Er sindet die Mängel im Sprachunterzicht nicht in der Trennung der Grammatik vom Lesebuch und überzhaupt nicht in den Schulbüchern, sondern in einer unrichtigen

methobischen Auffassung derselben. Das realistische Lesebuch scheint ihm den allein passenden Stoff zu Denk=, Sprach=, Lese= und Schreibübungen zu bieten. Ein Sprachlesebuch im Sinn des Herrn Dtt, das in klaffischen Mufterstücken den Stoff bietet und an dem gelegentlich Sprachübung, Grammatik ze. mit realistischem Unterricht sich knüpfen müßte, würde zum sichern Grab jeden ge= ordneten Unterrichtes führen, sowie jede organische Verbindung desselben durch die aufsteigenden Rlassen unmöglich machen. Im realistischen Unterricht dürfte eine Verminderung des Stoffes ein= treten, jedoch sei die Erwerbung der realistischen Kenntnisse ein wünschbarer Nebenzweck unserer Realschule. Im Rechnungsunterricht dürfte etwas mehr Zeit auf Einübung verwendet werden, ein Umstand, der durch Einführung des neuen Nechenbuches sich erreichen ließe. Die wefentlichen Ausstellungen, die dem Gesangun= terricht gemacht werden, gelten hauptfächlich dem Gesangbuche, das die Lehrer schon längst als unpassend bezeichnet haben.

Neber diese durch die Abhandlung angeregte Frage entspinnt sich hierauf eine lebhafte, lange andauernde Discussion, in welcher für und wider gesprochen wurde. Namentlich wurde der Sprachunterricht ein Gegenstand gründlicher Auseinandersetzung durch die Herren Seminarlehrer Stiefel, Musterlehrer Rüegg und Eberhard von Zürich.

Der Wünsche und Anträge zur Beförderung des Schulwesens sind von Seite der Kapitel im Ganzen 13 an die Prospnode einsgegangen. Zwei derselben sprechen sich bestimmt gegen die Einsführung obligatorischer Ergänzungskurse aus; zwei andere hatten den Zweck, über die Ergänzungskurse eine Besprechung in der Spsuche, ohne bestimmten Antrag, zu veranlassen. Alle vier Anträge werden aber zurückgezogen auf die Mittheilung hin, daß offiziell

nie Etwas in dieser Sache verhandelt worden sei und auf den Beschluß der Prosynode hin, daß diese Mittheilung der heutigen Versammlung eröffnet werde. Aus gleichem Grunde wurden in der Prosynode zwei andere Anträge, die periodischen Wahlen der Lehrer betreffend, zurückgezogen. Die übrigen Wünsche der Kapietel bezogen sich sämmtlich auf sinanzielle Punkte und werden in der Prosynode deßhalb fallen gelassen, weil an eine wahrscheinliche Erfüllung derselben gegenwärtig nicht zu denken sei. — Somit gelangten dießmal keine Anträge der Kapitel vor die Synode.

Schließlich wird Winterthur als Versammlungsort der nächsten ordentlichen Versammlung bezeichnet.

Bürich, ben 1. September 1851.

Für getreue Darstellung: der Aftuar:

Autenheimer.